**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 15

Artikel: Plevna

Autor: Totleben, Ed.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95442

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Moglichkeit ber Ginführung ber zweifahrigen Dienst= ! zeit, benn bies mare bie Consequenz bes Borfclages, nicht vollständig ausgeschlossen. Allerdings mirb man ihr von militarifcher Seite bei uns mohl nie zustimmen. Die Proponenten nehmen ferner an, daß die Zweijährig-Freiwilligen in Zukunft die Bacanzen bes Unteroffizierstanbes in Referve und Landwehr beden murben. Ferner merbe die Bilbung in viel umfaffenberer Weise ein Gemeingut ber Nation werben und in viel weitere Rreise bringen, ba Bolts-, Fortbilbungs-, Sandwerter-, ja felbst Dorficulen bie Berechtigung erhalten wurben, bas Qualifitationsattest zur Ableiftung ber zweijahrigen Dienstzeit auszustellen. Die Gelbstbilbung endlich werbe um so weniger auf Wider= ftanb ftogen, als berjenige, ber bem Staate feine Begenleiftung zu bieten im Stanbe fei, auch feinen Unspruch auf ftaatliche Bergunftigung habe. Berabe bies ift aber unferes Bebuntens ber ichmachfte Punkt in bem Vorschlage. Sollte ein gemisses Mag von Bilbung allein entscheibend fein, fo ließe fich nichts bagegen fagen; ber Zwang ber Gelbftbesolbung aber murbe nichts als eine Pramie auf Befit und Bermogen fein, und murbe fur biejenigen, bie eben jenes Dag von Bilbung, aber nicht bie erforberlichen Mittel befiten, einer empfindlichen Burudfetung gleichkommen. Jebenfalls wirb ber Borichlag im Reichstage gur eingehenberen Dis= cuifion gelangen.

Die augenblidliche Lage bes Bertehrs in Deutschland hat auf ben Bestand an Unteroffizie= ren im beutschen Deere in ber Urmee gun= stiger Beife eingewirkt, bei ben Militarbehörben geben gablreiche Besuche um Wiebereinstellung in bie Armee von ehemals gebienten Golbaten ein. Unter ben Bittstellern befinden sich viele Kaufleute und Handwerker, felbst Familienvater, bie insge= fammt in ihren Gesuchen die Bitte um Wiebereinstellung burch mangelnbe Arbeit und gangliche Subfiftenglofigfeit motiviren. Wenn gleich bas Gintommen bes Unteroffiziers immerbin nur ein befdeibenes genannt werben barf, fo verfehlen bas Beftanbige ber Stellung und bie bereinstige Civilversorgung boch nicht, in ber gegenwärtigen verbienstichmeren Zeit die Borzuge biefer Stellung geltend zu machen. Biele ber Betenten gehören ber Anciennetat nach bereits ber Landwehr an, viele find mit Ehrenzeichen beforirt und haben mehrere Feldzüge mitgemacht. In ben fetten Grunderjahren hatte man gang besonders militari. icher Seits Sorge zu tragen, um einem Mangel an Unteroffizieren in ber Armee vorzubeugen. Heute liegt bie Sache anders und konnen von ber großen Maffe ber Bittsteller nur wenige berücksichtigt merben. Seitens bes Rriegsministeriums ift benn auch burch ben General von Boigts-Rheet im Reichstage conftatirt worben, bag ber Mangel an Unteroffizieren fich zu beben beginne.

Im großen Berliner Garnison=Lazareth bei Tempelhoff ist neuerdings ein chemisch=hy= gienisches Laboratorium für Zwecke ber Militär=Wedizinal=Abtheilung bes Kriegs=Ministe=

riums eingerichtet worben; basselbe wird sich aber auch mit solchen chemischen Arbeiten von allgemeisnerem hucienischen Interesse befassen, welche in ben mit chemischen Apparaten ausgestatteten, am Site ber Generalcommanbo's besindlichen größeren Garnison=Lazarethen nicht ausgesührt werden konnen. Für bas erwähnte Laboratorium ist ein bessonderer Chemiker angestellt worden.

Auf ben nächsten Militar-Stat beabsichtigt man eine neu zu creirenbe militarische Charge, biejenige ber Sanitats=Felbwebel, zu setzen, ba sich, nachdem bie militarische Organisation bes unteren Sanitatspersonals, ber Lazarethgehülsen und militarischen Krankenwärter, in ber Armee burchgeführt worden ist, ber Mangel einer solchen Charge evident herausgestellt hat.

Bei ben in biesem Jahre bevorstehenden großen Herbstüdungen des 15. Armeecorps, welche vor dem Kaiser abgehalten werden sollen, werden zum ersten Male Eruppen der vier deutschen Königreiche in einem Armeecorps vereinigt sein. Das größte Contingent hiezu stellt Preußen mit 5 Infanteries Regimentern, 1 JägersBataillon, 7 Cavalleries Regimentern, 18 Batterien Feldartillerie, 1 Pioniers Bataillon und 1 TrainsDetachement, Baiern stellt 2 Infanteries Regimenter, 1 JägersBataillon, 1 Cavalleries Regiment, 2 Batterien, Sachsen und Württemberg je 1 Regiment Infanterie. Hiezu tritt noch das braunschweig'sche Infanteries Regisment Nro. 92.

Der Feldmaricall Graf Moltte hat soeben seine 60jahriges Dienstjubilaum, reich von allen Seiten beschenkt und ausgezeichnet, geseiert.

Sy.

## Plebna.

(Fortfetung.)

Rapport des General-Abjutanten Totleben an Se. kaiserliche Hoheit, ben Ober-Commandirenden der activen Armee, vom 28. December 1877 über die Belagerung (Cernirung) des verschanzten Lagers von Plevna und die Waffenstreckung der türkischen Armee am 28. November (9. Decembar 11. St.\*).

Die Armee Doman Pafcha's befand fich bei Plevna in einem verschanzten Lager, welches in fortificatorifder Begiebung als febr ftart begeichnet merben muß und meldes aus mehreren Reihen ftarter Positionen bestand. Es gelang bem Feinbe im Laufe ber Zeit, mahrend unfere Truppen vor Plevna ftanden diese Positionen kunftlich bedeutend zu verstärken, indem berselbe alle Bortheile bes Terrains auszunüßen und die neu angelegten Befestigungen den jeweiligen Terrain. Verhältnissen außerst geschickt anzupassen wußte. Die Wiberstandskraft dieser Werke murbe noch in ganz be= sonderer Weise burch bas in einer solchen Starke noch nicht bagemesene Feuer aus ben schnellfeuern= ben Gewehren und burch bie colossalen Vorrathe an Patronen gehoben, welche es bem Feinde ge= statteten, bas ben Werken porliegende Terrain bis

<sup>\*)</sup> Aus bem Ruffifchen.

auf eine Entfernung von zwei Werst \*) (2,12 km) mit einem Sagel von Projectilen gu überschutten. Außerbem gemährten bie Stellungen bes Keinbes in Folge ihrer Ausbreitung und Tiefe bemfelben ben Bortheil, daß er feine Referven außerhalb ber Schufweite unserer Artillerie aufftellen fonnte, weiters vereinigten sich alle Schluchten und Hohl= mege in der Rahe der Stadt felbst, wodurch es ben feindlichen Referven bei ihrer centralen Aufstellung möglich mar, bei jebem unfererseits unternommenen Angriffe rechtzeitig auf ben bebrohten Buntten an= gulangen. Diefe angeführten für uns außerft un. gunftigen Verhaltniffe erklaren in ber Sauptfache bie Migerfolge ber beiben von uns am 30. und 31. August auf die Werke von Plevna unternom= menen Sturme und ben Entichluß, nunmehr bas meitere ziellose Blutvergießen zu vermeiben und von jebem neuen Berfuch, Plevna mit fturmenber Sand zu nehmen, abzustehen, die Ankunft ber Referven abzumarten und hierauf die türkische Armee in ihren Verschanzungen einzuschließen.

Die volltommene Ginschliegung bes befestigten Lagers murbe auch nach bem Ginlangen bes Garbe-Corps mit ber Cinnahme bes auf ber Chauffée nach Sophia liegenden Gorng-Dubniak erzielt, die Berbindungen Osman Pascha's mit dem hinter= lande murben hieburch ganglich unterbrochen und von nun an verblieb feiner Armee nichts Unberes übrig, als entweder burch ben eisernen Ring ber belagernden Urmee burchzubrechen ober aber nach Erschöpfung ihrer Mundvorrathe die Waffen zu ftreden. Die Dauer bes Wiberftanbes ber turtiiden Armee in Plevna mar nunmehr nach ihrer Einschließung einzig und allein abhängig von ber Menge ber bafelbit aufgespeicherten Borrathe an Lebensmitteln. Die Größe biefer Vorräthe genau an ermitteln, mar vorläufig nicht möglich, aber man konnte nach ben eingezogenen Erkundigungen annehmen, bag bie Lebensmittel-Borrathe ber turkischen Armee auf nicht länger als auf zwei Monate ausreichen bürften.

Nachbem ich icon einmal ben Entschluß gefaßt hatte, Plevna burch Ginschliegung zu nehmen und bie Waffenstredung ber basselbe vertheibigenben turkischen Armee zu erzwingen, blieb nur mehr übrig, unabweichlich an diefer Urt und Weise bes Borganges festzuhalten und sich gang besonders vor allen Bersuchen zu huten, irgend welche Bortheile über ben Feind mit Sturm erringen zu wollen, ba bieselben unter biesen Umftanden gewiß keine gunftigen Resultate erhoffen liegen und nur unsere Berlufte mit Bestimmtheit vergrößert hatten; bei allem bem mußte man fortwährend barauf bedacht fein, ben Ginschließungstreis immer mehr zu ver= ringern und alle nothigen Magregeln forgfam in's Auge faffen, bamit ber Feind nicht an irgend einem Bunfte unferer befestigten Stellungen burchbreche.

Zu biesem Behufe wurden alle Positionen der belagernden Armee mit Logements, Tranchen, Batterien und an den wichtigeren Punkten mit

Weitere, eben dahin zielende Magnahmen maren: Die Herstellung von geeigneten Wegen zur Erleich= terung ber Berbindung ber Truppen untereinander, bie Aufftellung von Wegweisern und Zeichen gur leichteren Orientirung bei ben portommenden Truppen-Berichiebungen, bie Berftellung von Bruden, bie Unlegung eines Feld-Telegraphen langs bes gangen Umfreises ber Ginschließungs-Linie, foließ= lich die Einleitung aller sonstigen Bortehrungen, um in ber Lage zu fein, eine größere Truppenmaffe an jenen Buntten rafc vereinigen zu konnen, an welchen ber Feind im Falle eines von ihm verjucten Durchbruches unfere Stellungen angreifen könnte. Bu biesem Behufe murben auch bie Stellungen um Plevna in ber Ausbehnung von 70 Werft (74,2 km) in sechs Abschnitte getheilt\*) und zu beren Bertheidigung fo viel Truppen bestimmt, als hiezu nach ihrer Ausbreitung und Wichtigkeit nothig maren. Gleichzeitig murben sammtlichen Commanbanten ber einzelnen Abschnitte bie mogliden Durdbrudelinien und bie für jeben fpeciellen Kall entsprechenden Dispositionen für die Truppen-Concentrirung an ben bebrohten Buntten angegeben. Außerbem murbe von mir einige Tage vor bem Durchbruchversuche Doman Pafca's ein eigenes

Lünetten und Redouten verstärkt, das Artilleries Feuer gegen die feindlichen Werke concentrirt und eine schrittmeise Annäherung der Tranchen und Logements an die Stellungen des Feindes angestrebt, um sein Insanteries Feuer von unseren Batterien zu entsernen.

<sup>\*)</sup> Der erfte Abschnitt von Biwolar (Sufurlu) bis zur Gris vica-Reboute; rumanifche Truppen unter bem Commanbo bes Corps. Commanbanten Generalen Cernat.

Der zweite Abschnitt von ber Grivlca-Reboute bie Rabischewo. Die 31. Infanterie-Division mit ihrer Artillerie und bie 2. Brigate ber 5. Infanterie-Division mit vier Batterien unter bem Commando bes Corps Commandanten bes 9. Corps, Generral-Lieutenant Baron Krübener.

Der britte Abschnitt von Rabischewo bis zur Schlucht von Tutschenica. Die 2. Infanterie-Division mit ber 30. Artilleries Brigabe und bem 12. Schuben-Bataillon unter Commando bes Corps-Commandanten bes 4. Corps, General-Lieutenant Botoff.

Der vierte Abschnitt von ber Schlucht von Tutschenica bis zu jener von Karguzawen. Die 16. Infanteries Division mit ihrer Artillerie, bie 30. Infanteries Division mit ber 2. Artilleries Brisgabe, bas 9., 10. und 11. Schühens Bataillon und bas 9. Rossalen Regiment unter bem Commando bes Commandanten ber 16. Infanteries Division, General Lieutenant Stobelew.

Der fünfte Abidnitt von ber Schlucht von Karguzawen bis zum rechten Ufer bes Bib-Fluffes beim Dorfe Tenini. Die 3. Garbe-Infanterie-Divifion mit ihrer Artillerie, zwei Escabronen bes Sr. Majestat Namen führenben Leibgarbe-Kosakron-Regimentes und bie bonifche Kosakron-Batterie Rr. 10 unter bem Commando bes Commandanten ber 3. Garbe-Infanterie-Division, Generals Lieutenant Katalei.

Der sechste Abschnitt am linken Ufer bes Wib-Klusses, einschließlich ber Stellungen bei Biwolar am rechten Ufer. Das Grenabier-Corps, bie 1. Brigade ber 5. Infanteries Division mit 2 Batterien, die 4. rumanische Infanteries Division mit ihrer Artillerie, bas Kazan'sche Dragoner-Regiment Nr. 9, das Kiew'sche Husaren-Regiment Nr. 9 und das bonische Kosaten-Regiment Nr. 4, die reitende Artilleries-Batterie Nr. 7, die bonische Batterie Nr. 2 und ein Regiment Kalaraschen unter dem Commando des Commandanten des Grenadier-Corps, General-Lieutenant Ganjecti.

<sup>\*) 1</sup> Berft = 1,06 km.

Manöver in ben Abschnitten ber Generale Ganjecti und Katalei zu bem Behufe burchgeführt, um bie Zeit genau zu ermitteln, welche zu einer Truppens Concentrirung für ben Fall eines entschiedenen Angriffes von Seite ber belagerten feinblichen Arsmee unbedingt nöthig war.

Unter biefen Umständen kam ber Borabend bes 28. November heran.

Aus ben im Laufe bes 27. November von allen Abschnitten ber Ginschließungs-Linie im Sauptquartier einlaufenben Rapporten, ebenso wie aus ben Aussagen ber Ueberläufer tonnte man mit Bestimmtheit annehmen, bag Deman Bafca entscheibenbe Magregeln treffe, um feine Urmee in's Felb hinauszuführen und ben Durchbruch ber ibn einschließenden Truppen ju forciren. Mit bem 26. November begann bas Kener ber feinblichen Artillerie bedeutend ichmader zu merben; am 27. murbe basselbe bereits gang eingestellt. Die Ueberlaufer fagten aus, bag an bie Truppen Zwiebad und Stiefel vertheilt und auch bie Bewehre visitirt murben. In der Nahe ber Stadt, auf der Chaussee nach Sophia bemerkte man größere Truppenverschiebungen und bie Concentrirung bedeutenber türkischer Streitkrafte und Trains. Shlieglich fcritten bie Turten jum Schlagen einer Brude über ben Wib-Alug unter bem Schute ber Befeftigungen von Opanec. Alle biefe Anzeichen bewiesen beutlich, bag ber Keind bie Absicht bege, ben Ginichließungstreis ju fprengen und bag ber Durchbruchsversuch aller Bahricheinlichkeit nach gegen ben Abichnitt bes Generalen Ganjedi ge= richtet fein merbe.

Mit Rudfict barauf wurden nach vorheriger Erstattung bes Berichtes über alle biese Umstände an den Commandanten bes Belagerungs-Corps, Se. Hoheit den Fürsten von Rumanien, und mit seiner Genehmigung von mir am 27. November Abends folgende Dispositionen erlassen:

- 1. Gine Brigabe ber 12. Infanterie-Division mit brei Batterien und eine Brigabe ber 3. Garbe-Infanterie-Division unter bem Commando bes Generalen Stobelem hatten mit ber Morgenbamme= rung bes 28. November auf bas linke Ufer bes Wid-Fluffes überzugehen und bafelbst geeignete Stellungen einzunehmen, und zwar hatte die Brigabe ber 16. Infanterie-Division mit brei Batterien in ber Nahe bes Dorfes Dolny-Dubniak fich aufzustellen und in Bereitschaft zu fein, ben Trup= pen bes Generalen Ganjedi zu hilfe zu eilen, bie Brigabe ber 3. Garbe-Infanterie-Division bagegen hatte bis auf weiteres hinter ben zwei nachft gele= genen, am linten Ufer bes Wid-Fluffes befindlichen Rebouten Auffiellung zu nehmen und hier in voller Bereitschaft ben Moment zu erwarten, mo es nothmenbig fein merbe, entweber bie Truppen bes Generalen Ganiecti ober iene bes Generalen Ratalei zu unterftüten.
- 2. Die zweite Brigabe ber 16. Infanterie-Divifion mit brei Batterien hatte in ihren Stellungen zu verbleiben und in voller Bereitschaft ben Befehl zum Vorruden zu gewärtigen.

- 3. Drei Bataillone ber 3. Schützen-Brigabe, welche zum Stande ber Truppen bes 4. Abschnittes gehörten, hatten am 28. November früh gegen bas Dorf Grivica zu marschiren und hier bie Truppen bes 2. Abschnittes, welche unter bem Commando bes Generalen Krübener sich befanden, zu verstärken.
- 4. Eine Brigabe ber 30. Infanteries Division hatte die vorderen Positionen an der von Plevna nach Lowtscha führenden Chaussee, und zwar von der Redoute Mirkowitscha dis zur Schlucht von Tutschenica zu besetzen. Die zweite Brigade dersselben Division hatte im Lager hinter dem rothen Berge in voller Bereitschaft zum Borrücken zu versbleiben. Das Commando über die Truppen des 4. Abschnittes wurde dem Generalen Schnitnikow übertragen.
- 5. Bier Bataillone rumanischer Infanterie mit brei Batterien hatten am 28. November früh von Werbica nach Demirkioi abzumarschiren und bie noch in Werbica verbleibenben vier Bataillone Rusmänen mit zwei Batterien sich ebenfalls zum Absmarsche in Bereitschaft zu halten.

Durch bie angeführte Disposition murben bie unter bem Commando bes Generalen Ganjeckt stehenden Truppen verstärkt; es war aber auch gleichzeitig die Möglichkeit geboten, die Truppen anderer Abschnitte zu verstärken, für den Fall, als die Türken in einer anderen Richtung den Angriff mit der Absicht in Scene seten sollten, unsere Ausmerksamkeit von dem eigentlichen Durchbruchspunkte abzuwenden.

In der Nacht vom 27. auf den 28. November meldete ein Deserteur dem Commandanten des Abschnittes Plevna-Lowtscha, daß die Redoute dei Kryszin von den Türken geräumt wurde. General Stobelew entsendete sogleich eine Abtheilung Frei-williger zur Constatirung der Wahrheit dieser Aussage. Die Freiwilligen sanden die Redoute vom Feinde verlassen, es wurden daher am Morgen des 28. November die beiden Redouten bei Kryszin, die größere und kleinere, ebenso wie die Trancheen auf dem "Grünen Berge", von den Truppen der 30. Infanterie-Division besett.

Gleichzeitig mit ber Nachricht von ber Ginnahme biefer zwei Redouten burch unsere Truppen murbe mir auch gemelbet, bag bie Reboute Nr. 10 von ben Türken ebenfalls verlaffen murbe, und bag bie vor ber Grivicaer liegende Redoute ebenfalls von ben rumanischen Truppen eingenommen murbe. In Unbetracht aller biefer Umftanbe ertheilte ich allen auf bem rechten Ufer bes Wid-Flusses sich befindenden Truppen ben Befehl, jum Angriffe ju fdreiten; ber Brigabe ber 16. Infanterie-Divifion mit brei Batterien und ebenso bem 10. und 11. Schützen-Bataillon, welche beim Dorfe Grivica noch nicht angelangt maren, am linken Ufer bes Wib nachzufolgen, fich bem Commando bes Generalen Stobelem zu unterstellen und die Truppen bes Beneralen Ganjedi zu unterftuten.

Um 12 Uhr Mittags kam Se. Majestät bei ber Kaiser=Reboute zwischen bem Dorfe Radischewo und bem Hohlwege von Tutschenica an, von wo ber Raifer bem Vorruden unserer Truppen und bem Reuergefechte am linten Ufer bes Wib-Rluffes zusah.

Der Rampf zwischen ber Armee Deman Baicha's und ben Truppen bes Generalen Ganjecti begann bereits mit ber Morgenbammerung.

In ber nacht vom 27. auf ben 28. November befanden sich in dem von den Grenadieren vertheis bigten Abschnitte in ber vorderen Linie von ber 2. Grenadier-Division bie Abtheilungen bes Riem'= schen Grenadier=Regiments Nr. 5, und von ber 3. Grenadier-Division bie Abtheilungen bes sibirischen Grenadier-Regiments Nr. 9. Diese Truppen hielten fammtliche Logements ber vorberen Berthei= bigungelinie befett. Alle nachfte Referve berfelben waren bie zweiten Regimenter ber genannten Brigaben, und zwar bas Taurifche Grenabier-Regi= ment Rr. 6 und bas fleinruffifche Grenabier=Regi= ment Mr. 10 beftimmt. Sammtliche 9pf. Geschüte beiber Artillerie-Brigaben fuhren in ben Batterien ber Vertheibigungolinie auf, mahrend bie 4pf. Batterien bei ben zweiten Brigaben ihrer Divisionen, welche in Referve ftanden, bei Gorny- Netropol und Dolny=Dubniat fich befanden. Die Logements und bie Lünette im Norben von Gorny-Netropol und bas Dorf felbst murben von bem Archangel'schen Infanterie-Regimente Rr. 17 von ber 1. Brigabe ber 5. Infanterie-Division im Berein mit zwei rumanifchen Batterien befest, bas Bologba'iche Regiment Rr. 18 berfelben Brigabe bilbete mit zwei Batterien bie Referve.

Schon mahrend ber Nacht brachten bie ausgefenbeten Patrullen bie Nachricht von ber Concentrirung turfischer Truppen am Bib-Fluffe; beim Anbruch ber Morgenbammerung, gegen 71/2 Uhr früh, wurde auch die allgemeine Vorrückung ber türkischen Armee sichtbar. Nachbem unjere Borpostenlinie zurudgewichen mar, befahl ber Commanbant ber 3. Grenabier-Division, Generalmajor Danilow, ber Batterie Rr. 2 ber 3. Grenabier= Artillerie=Brigabe, welche bie Erd-Batterie Rr. 3 befett hielt, bas Feuer zu eröffnen und bem flein= russischen Grenabier=Regiment Nr. 10, gegen Ro= pana-Mogila vorzugehen; gleichzeitig erhielten bie 2. Brigabe und bie 4pf. Batterien in Gorny-Metropol ben Befehl, porguruden.

Bahrend bie Ausführung biefer ertheilten Befehle im Buge mar, murbe es soweit licht, bag man bie in ber nacht gegen uns concentrirten feinblichen Truppen, welche von einer langen Reihe Wagen begleitet maren, zu übersehen vermochte. Die Türken eröffneten das Feuer aus ihren Batterien, welche fich auf ben Unboben in ber Rabe ber Brucke befanben und entwickelten rafch ihre Streitfrafte; fie murben hiebei burch einen bichten Rebel begunftigt, welcher bas Flußthal bebedte und burch eine lang= liche Bobenerhebung vor ber Brude, welche ihnen bas unbemerkte hinüberführen größerer Truppen= maffen auf bas linte Wid-Ufer noch vor ber Morgenbammerung gestattete. Der barauf folgenbe Angriff bes Feinbes gegen bie Logements ber 3. Grenabier=Division murbe mit bemerkenswerther zeitig kam bie Nachricht, baß bas 8. moskauische

Energie burchgeführt; vorne befanden fich bichte Schwarmlinien, unmittelbar gefolgt von Unterftützungen und bahinter bie Referven. Die Artillerie cotonirte bie Schwarmlinie ber Schuten und ging raich vor, inbem fle meift blos gur Abgabe eines Schuffes anhielt und hierauf gleich wieber bie Schwarmlinie einzuholen beftrebt mar.

Ohne auf bas heftige Keuer aller unferer 9pf. Gefdute und bas Feuer ber Infanterie zu achten, welche bie Logements befest hielten, burchschritten bie Turken in nicht mehr wie 3/4 Stunden ben Raum, welcher fie von unseren Stellungen trennte und erreichten bie von ben Abtheilungen ber 3. Grenadier-Division eingenommene Bertheibigungs. linie bei ber Batterie Nr. 3. Nachbem ber Feinb burch bie Intervalle zwischen ben Berichanzungen burchgebrochen mar und nabezu alle Bertheibiger berfelben außer Befecht gefett hatte, begegnete er hier blos ichwachen und becimirten Abtheilungen, welche nicht mehr im Stanbe maren, Wiberftanb zu leiften und fich nunmehr gurudtzugiehen begannen. Als die Trancheen an ben Flügeln ber Batterie Nr. 3 vom Feinde bereits eingenommen und ber größte Theil ber Bebienungs-Mannicaft theils von feindlichen Rugeln niedergestreckt, theils nieberge= fabelt worben mar, gelang es noch, zwei Gefcute aus ber Batterie fortzuführen und von ben fechs übrigen die Berichlufftude fortzutragen.

Auf diese Weise traten gegen 81/2 Uhr fruh die im Centrum befindlichen Truppen, und namentlich bas 2. Bataillon und bie 2. und 3. Schuten= Compagnie bes fibirifden Grenadier=Regiments Dr. 9, nachbem fie große Berlufte an Mannichaft und Officieren erlitten hatten, ben Rudzug gegen Ropana-Moglia und die linke Lunette an. Die 3. Batterie ber 3. Grenabier-Artillerie-Brigabe, welche in ber Erd-Batterie Nr. 4 aufgefahren mar, hielt fich noch einige Zeit und beschoft ben Feinb mit Rartatiden; bebroht in ihrer rechten Flanke, murbe fie balb gezwungen abzufahren, mobei nur feche Geschütze fortgebracht werben tonnten, ba bei ben zwei übrigen Geschüten bie Pferbe ber Befpannung getöbtet maren.

Das bem sibirischen Regimente zu Hilfe geeilte kleinrussische Grenabier-Regiment entwickelte sich in bem Intervalle zwischen Ropana-Moglia und ber Lunette Mr. 4. Das fleinruffifche Regiment nahm bas fibirifde auf und brachte ben Feind zum Stehen, es erlitt jedoch babei fehr bebeutenbe Berlufte: im Berlaufe einiger Minuten ichieben aus ihren Reihen brei Bataillons= und bie Balfte ber Compagnie= Commanbanten.

Der enticiebene und verzweifelte Unbrang bes Reinbes nahm fur uns immer bedrohlichere Dimenfionen an; bie 1. Brigabe ber 3. Grenabier-Divifion vermochte nicht, bie Lunette gu halten, acht unserer Weichute maren bereits in ben Sanben bes Feinbes, und bie 2. Brigabe ber 3. Grenadier:Di= vision war noch nicht am Rampfplate angelangt. Gegen 10 Uhr Vormittags begannen endlich Theile berfelben in ben Rampf einzugreifen, und gleich=

und bas 7. samogitische Grenadier-Regiment ber ! 2. Grenadier: Division ebenfalls bem Rampfplate fich nahern. Die Unfunft biefer Berftarfungen sicherte und ben gunftigen Ausgang biefes Rampfes und gestattete bem Feinde gar feine Aussicht, ben beabsichtigten Durchbruch zu bewerkstelligen. Gin gegen 101/2 Uhr weithin erschallenbes fraftiges "Surrah" verfundete ben Angriff ber 2. Brigabe ver 3, Grenadier=Division auf unsere von ben Türken eingenommenen Logements. Nachbem bie Ustrachaner und Fanagorcen im Vereine mit den Sibiriaten und Rleinruffen ben Feind aus ben beiben Lunetten herausgeworfen hatten, fetten fie die offensive Bewegung gegen benfelben energisch fort, ohne auf die großen Berlufte zu achten, welche durch das heftige Feuer bes Feindes hervorgerufen murden, und marfen zu wiederholten Malen die Türken mit bem Bajonnete aus ben Trancheen Unfere verloren gegangenen Geschütze murben guruderobert, bei melder Belegenheit bie Aftrachaner bem Feind noch fieben Gefcute und eine Kahne megnahmen.

Zwei Bataillone des 18. wologdaischen Regiments, welche unmittelbar vorher gegen die linke Lünette und die anschließenden Logements dirigirt worden waren, faßten den Feind in der Flanke und wurden hiebei von der rumanischen Batterie mit ihrem Feuer unterstügt.

Bahrend bes Angriffes ber 2. Brigabe ber 3. Grenadier-Division fam gegen 103/4 Uhr Bormittags am Rampfplate bas 7. samogitische Grenadier= Regiment an und wurde von dem Commandanten ber 2. Grenadier=Infanterie=Division, General= Lieutenant Swieczin, in bas Interval zwischen Gorny= und Dolny=Netropol eingeschoben. Das 3. Bataillon biefes Regiments traf noch einen Theil ber Logements ber 3. Grenadier=Infanterie. Division vom Keinbe besett. Die Samogitier gingen, ohne einen Schuß zu thun, mit bem Bajonnete vor und nahmen, nachdem sie die übrig gebliebenen Reste ber feindlichen Truppen in die Klucht geschlagen hatten, noch brei türkische Geschütze weg. (Fortfepung folgt.)

# Einige taktische Erfahrungen aus dem russische türkischen Kriege 1877/78 von General Seddeler.

### (Fortfepung.)

1) Zu einer Anwendung des zerstreuten Gesechts in dem Umfange, wie wir zu ihm unste Zuslucht nehmen mußten, waren wir weder durch das Regelement noch durch praktische Uedungen vordereitet. Die meisten gingen in den Krieg, indem sie wie früher glaubten, daß die Schükenlinie nur einen nebensächlichen Theil der geschlossenen Formation bilde und hauptsächlich dazu bestimmt sei, dieser den Erfolg durch Feuer vorzubereiten. Die Gesechtssertigkeit der Truppen wurde fast ausschließelich nach der Festigkeit in der geschlossenen Ordenung beurtheilt, während der zerstreuten Gesechts

meife nur eine fekundare Bebeutung beigemeffen murbe; mit einer forgfältigen Ginzelausbildung im Terrain und mit einer Unterweisung der Leute und der jüngeren Führer in den Gefechtsverhältniffen befaßte man fich fast gar nicht; bie Gintheilung und Führung ber Schutenlinie murde beren unbebeutenden Entwicklung angepaßt und bafirte fich auf die Gruppen \*) mit bem zweifelhaften Ginfluß bes alteften Rameraden, und ba die Berftartung ber Schütenlinie von einer Bermischung verschiebener Abtheilungen begleitet mar, so gingen bie Führer fofort ihres Ginflusses und ihrer Aufsicht auf die Leute verluftig. Ueberhaupt wurde die zerstreute Fechtart wie eine irreguläre Formation angesehen, und beshalb erschien die Forderung einer Disziplin und genauen Ausführung unnüt.

Wenn ich diese schwachen Seiten unfrer ger= streuten Formation an's Licht stelle, so entwerfe ich allerdings nur ein allgemeines Bilb, ohne bie einen ober andern Abtheilungen gu berühren, melche eine verhältnißmäßig größere Ausbilbung zeigten. So foll die Gefechtsthätigkeit ber Schützenbrigaben fich von ben übrigen icharf unterschieben haben; es war bies eine keineswegs zufällige Erscheinung, fie entsprang vielmehr aus ber besonbern Aufmertfamteit, welche man mahrend vieler Jahre auf bie Einzelausbilbung in jenem Dienft, ben man gang irrthumlich Schutendienst nennt, verwendet hat. Aus bem Gesagten erhellt, baß, um eine richtige Unsicht über die Formation, welche ausschließlich für bas Gefecht gemacht ift, entstehen zu laffen, es nothwendig ift:

- a. Derselben neben ben anbern Zweigen ber Gefechtsausbildung eine allen voranstehende Bebeuztung zuzuerkennen, und daß man nicht aufhört ihre volle Wichtigkeit als die einzige im Gesecht anwends bare Formation zu betonen.
- b. Daß man die Leute mit ben Anforderungen ber zerstreuten Formation so zu sagen mit bem ersten Tage ihres Gintritts in ben Dienst bekannt zu machen anfängt, allmälig, aber unbedingt in bem Terrain, in einzelnen und kleinen Abtheilungen alles hierher gehörige burcharbeitet; baffelbe geschieht bann mit ben jungern Führern, indem man ihnen fustematisch bie zuverlässigfte Art und Beife, bie Bewegung und bas Feuer ber ihr anvertrauten Abtheilung zu leiten, zeigt. Mit einem Worte, man muß auf biese wichtige Sache eben so viel Muhe und Zeit verwenben, wie man bis jest für bie Ausbilbung in ber geschloffenen Formation abzweigte. Rur bei einer solchen sorgfältigen Arbeit kann man hoffen, diese Angelegenheit auf die ge= munichte Bobe zu bringen.
- c. Nach bem Beispiel andrer Staaten eine Spezialschule einzurichten, um eine richtige Auffassung ber jetigen Gesechtsthätigkeit und einer bem entsprechenden Ausbildung ber Truppen möglichst zu

<sup>\*)</sup> Im Reglement heißt es: Die Schühenlinie besteht aus Gruppen zu je 2 Rotten. Die Leute, welche eine Gruppe bilden, heißen "Rameraben" und follen sich gegenseitig im Gesecht unterstühen. In jeder Gruppe wird ber Kuhnste und Zuverslässigste ber "Aeltefte" genannt.